

CONTINUATION

Auß dem

Röniql. Polnischen
Schwedisch-und Brandenburgischen Lager /

Benebenstauch was sonst aus unterschiedlichen Orten einkommen/und zwischen beyderseits Armeen Hauptsachliches und denckwürdig vorgelauffen.

ANNO M. DC. LVI.

Lista der Schwedisch-Gefangenen so von Warschau nach Zamosc geführet worden.

- | | |
|------------------------------------|---------------------|
| Gen. Feldmarscheß Wittenberg/ | Obrister Forgel/ |
| Alexander Ersken Kriegs-Präsident, | Obr. Schlangenfels/ |
| Gen. Major Wrangel/ | Obr. Weyher/ |
| Lars Canterstein Secret. Status, | Obr. Hammerstein/ |
| Obrister Lewenhaupt/ | Commisarius Backer/ |
| | Commisarius Busse. |
- und noch viel andere Officirer.

Auß Warschau vom 25. Julii.

Herr Charbigky Pat. Hælitzki ist von Constantinopel an den Ort schon angelanget/schreibet von dar mit Verwunderung/wie er sey zu Constantinopel splendidissime tractirer worden/und daß der ganze Ottomannische Hoff geschlossen/mit aller Macht unsere Cron zu asfilitiren, und den ewig gemachten Frieden niemahls zu brechen/auch biß daß mit den Schweden und Cosaken das Kries gewesen sich enden wird/wollen sie allezeit der Cron Polen beystehen. Der Fürst von Sieben Bürgen will sich ganz und gar in diesen Krieg nicht mischen/denn er auch den Keyser in der Sachen zu considerirer hat. Man saget allhier daß der Röm. Keyser seine Vöcker nach der Mareß solle beordert haben.

25.

Auß

Auß dem Polnischen Lager vor Warschau/

den 24. Julii.

Sofern Zustand anlangende/ist selbiger numehr
so gut/das wir dafür Gott zu dancken haben/
weil weder an Volck noch victualien und ammu-
nition im geringsten nichts mangelt/man hat zusamen
gerechnet/da sich dann befunden nebenst der Littau-
ischen armee, 130000. Mann/wehrbare Männer/auf-
serhalb dem gemeinen Volck/welches benebenst dem
vorigen/über 200000. Mann machen würde. Gen.
Wittenb. benebenst den andern hohen Officieren sind
die Weissel auffwärts nach Zamosc geföhret/ und
das sie nicht zu Lande geschicket worden/ist Ursache/
das der Pövel gar zu sehr gegenst sie erbittert/wenn
siedieselben hetten erhaschen können/würden sie/sie
nieder gemacht habē/welches sich der Wittenb. auch
selbsten befürchtet. weil es dem schwed. Commendant:
in Peterkaw Obr. Peron genant/ebenermassen ergan-
gen/nachdem er mit seinem Volck aufgezogen/vom
Polnischen Pövel nachgesetzt/un das meiste nieder
gemacht worden/das er selbst sich kaum/doch ver-
wüdet nach Cestochow reteriret un ist dis die Ursach/
weil er einē Pol: gefangnē Edelmā Parol gegeben/und
nachmals harquibusiren lassen. Hr. Bened. Orenst. ist zu
Warschau geblieben/weil er gefährlich tranck an dē
Peteszchen. J. M. die Königin ist vor etlichē Tagen
allhie angelanget/ und hat unterschiedene Teutsche
Völcker mitgebracht/ mit welcher auch zugleich ge-
kommen seyn J. F. Gn. der Herr Erz Bischoff von
Gniefen, der Hr. Erz b. von Lemberg/ Jh. F. Gn. der
Hr. Bisch. von Cujaw/der S. Bisch. von Posen/ und
der Hr. Bisch. von Lantzke/benebenst vielen weltlichē
Herren/insonderheit 8 Crakanische Woyw. Marg-
graff Niszkowski/ und ist eine grosse assistentz von Se-
na-

natoren bey J. M. Numehr sind die Cartern 7 Meilen von Warschau unter Stanislawow antomen/ deren 30000. wehrhafte Männer außershalb den gemeinen bedienten Knechten sich befinden/ es ist ein Gesandter von ihnen zu J. M. gekommen/ Ordre zu holen/ welchen Weg sie gehen sollen/ die sie dann auch alsobald überkommen/ der Feind lieget unter Zakrocin/ woselbst sie eine Brücke haben/ und haben eine Schanze auff ihrer Seite der Weissel auffgeworffen/ die unsrigen hergegenst haben auch eine Brücke bey der Warschauer Neustadt verfertigt/ 8 Churfürst hat sich noch zur Zeit nicht gänzlich mit den Schwedischen conjungiret, stehet aber nicht weit von Plonsko. Der Franz. Gesandte Monf. de Lombres ist de 20. Julii in der Nacht zu J. M. antomen/ welcher sich sehr bemühet den Frieden zu machen. Die Zufuhr so wol für Menschē als Pferde/ ist allhier überaus groß und wird an nichts Mangel verspüret. Der Herr Plozker Woyewod ist den 14. Julii nach der Wilde auf die Moscaische Commission gereiset/ welche versprechen uns in allem behülfflich zu seyn/ wenn man ihnen nur abtreten wird was sie vor diesem gehabt haben.

Ein anders vom 25. dito aus dem Polnischen Lager bey Warschau.

Peterkaw hat sich mit accord ergeben/ weil aber der Commandant daselbsten einen Polnischen Edelman nach gegebenem Parol hat harquebusieren lassen/ ist demselben der getroffene Accord auch nicht gehalten worden/ sondern seine Böcker niedergemachet/ und er selber sehr verwundet worden. J. M. die Königin ist den 16. dieses ins Lager antomen nebst viele Volcke/ welcher J. M. der König de 17. das Lager in Bataglie präsentiret, welches J. M. selbst benehmt dem Gen. Major/ welcher vom Röm. Keyser daselbsten antommen/ war ordiniret worden/ Es stund selbtes Lager von der Weissel an bis nach

nach Wolie eine ganze Meile weg / da dann soch es eine sehr grosse
Luft zu sehen war / weil es ein statlich Volck ist / uñigo sehr courageux
zum fechten / und befanden sich derer die beschriben worden / 130000.
Mann / ausserhalb des gemeinen Gesindleins / so bey der Bagage sich
befinden thät : Wie J. M. die Königin durchs Lager fuhr / sind alle
Geschütze gelodet / und von den Fußvöckern und Reutern die salven-
tapffer gegeben worden. Den 19. Julii ist der Tartarische Gesandte
bey J. M. ankommen / fraagende wohin ihre Armee gehē solte / mit wel-
cher der Herr Coniecpolski Sandomischer Woywoda / gewesener
Cron=Fendrich fortgangen / wohin aber / wird in arcano gehalten.
Morgendes Tages brechen wir mit der Armee auff nach Preussens
werts / die Schweden werden also in der Mitte bleiben / weil J. M.
den lincken lincken Flügel / die Tartern den rechten und die Littauische
Armee das Corpus führen / und werden also auff den Feind loß gehen.
Man wird in kurzem erfahren / was für ein Plag=Regen aus diesen
trüben Wolcken entstehen werde. Der Pohrische Castellan ist allhie
Todes verbliehen / nachdem er nur 8. Tage krank gelegen / wann man
sehē solte / wie es mit Warschaw bestellet / würde sich mancher verwun-
dern / weil nicht allein die Vorstädte / sondern auch die Kirchen / Pal-
läste und Höfe in die Asche geleet / imgleichen auch die ganze Neustadt /
und ist nur allein die Bernhardiner / Dominicaner / Nonnen / und die
Neustädtische S. Marlen=Kirche bestehen blieben / und zwar wie die
Pferdeställe / die Stadt an ihm selbstem wüste / und in derselben ein
grosser Gestank vñ den todten Eörpern / welche auff den Gassen hauf-
fenweise liegen / die Leute so noch leben / sehen mehr Todten als Lebend-
igen ehñlich / es ist auch in den Gewölbern an Wahren nichts mehr
verhanden / das schöne Schloß siehet mehr einer Cortegarde oder
Schweinestall gleich / so liederlich haben es die Schweden zugericht.

P. S. Nach diesen hat man einen Schwedischen Rittmeister ein-
gebracht / welcher berichtet / daß gestern dt. Churfürstl. Vöcker 12000.
Mann zu den Schweden auff jenseits der Narew unter Nowodwor ge-
stossen seyn / weßwegen J. R. M. von Pohlen J. vortae Meinung ge-
endert / und es allhier mit dem Feinde zu versuchen resolviret / ist also
den Tartern befohlen worden / auff jenseit der Weiffel über die Narew

zu gehen/und wir gehen allhier über die Brücke / welche vergangenen
Donnerstag über die Weiffel fertig worden / und wollen es auff die
Spitze wagen/daserne der Feind nur das Feld halten will / Gott der
allerhöchste stehe der gerechten Sache mit Gnaden bey / und lasse die
Feinde der Cron Pohlen zu schanden werden/damit sie sich bekehren.

Auß Königsberg / vom 4. Augusti.

Nunmehr seind 13. Tage verlossen/ daß wir auß
dem Chursl. Lager keine Zeitung/ viel weniger die
geringste Nachricht bekommen habē/ weßwegen viel
gute Leute in grosser Kümmeruß stehen/und wol-
ten daß Ihre Durchl. nimmer zu der Schwedischen
Conjunction weren beredet worden. Gleich igo a-
ber komt von Elbing gewisse Nachricht ein/ daß/ wie
ich dem Hn. Albrecht bey voriger Post meldung ge-
than/ von einer grossen niederlage. Selbige Con-
firmation hat ein Expreser nach Elbing gebracht/
daß die Chursl. Armee sowol auch die Schwedische
grosses theils sollen ruiniret sein/worauf J. Chursl.
Durchl. ein ernstliches Mandat an die Preussische
Adelschafft gesandt/ in welchem enthalten ein Allge-
meiner Aufboth im Fürstenthumb Preussen/daß sich
Mann bey Mann auffmachen soll und sich bey Ihre
Durchl. einfinden / wo zu Sie sich dennoch nicht
gerne verstehen wollen/ sondern haben sich erkläret/
die Waffen wieder den König in Pohlen nicht zu ge-
brauchen/ dem sie einmahl das Iuramentum fidelita-
tis geleistet haben/ was hier auff ferner folgen würde/
lehret die Zeit. J. K. M. zu Pohlen sollen ein Vni-
verfal an die Massuren haben außgehē lassen/ daß sie
sich jeso zur Pospolite Russienie nicht dürffen auffma-
chen/

chen/ sondern sollten nur Ihr Getreide in gutter Aecht
haben/ selbiges woll einzuernnden/denn J. M. derer
Hülffe nicht bedürffen. Die Tractaten zwischen J.
M. und dem Moscowiter sollen nicht zur Wilde/son-
dern 12. Meile von Polokko angestellet werden/ und
wird also numehr an dem Frieden gar nicht gezweif-
felt/ die Moskowiter sein ein gut theil von der Wilda
außgezogen/ und haben ihr Lager zwey meile davon
auffgeschlagen. Der Czar ist selber zu Polokko mit
50000. Mann ankomen/ welche etliche stück Geschü-
ßes bey sich haben/ die Stadt Warschaw soll lieder-
lich von den Feind verdorben und zügericht sein/ Pes-
terkaw haben die Pohlen wieder einbekommen/ es ist
aber solches mit accord übergangen.

Aus Thoren vom andern Augusti.

Kan dem Herrn unberichtet nicht lassen/ in was für elendem Zus-
stande wir alhier schweben/ den das Schwedische Regiment bey uns
ielänger ie schwerer werden wil/ daß mans auch auff diese Weise nicht
wird außhalten können. Den 28. Julii haben die Pohlen in der Poda-
gurse etliche Schweden niedergemaht/ unterschiedliche gefänglich
mit hinweg geführet/ nebenst vielen Pferden/ es darff sich keiner hin-
aus über die Brücke wagen/ sondern muß gewertig seyn / daß er ers-
schlagen oder von den Pohlen gar hinweg geführet wird / der Poln-
schen Herren ihre Güter sind nun zum andern mahl durch den Schwes-
dischen Fiscal auffgezeichnet worden/ dergleichen auch alle der Schlesi-
ger ihre Wahren/ so annoch bey einem und andern in Verwahrung ges-
standen/ Insonderheit der Lißner/ Pößner und Frawstädter / und lesset
sich ansehen/ als wolte dieser guten Leute ihr Armuth zur Schwedi-
schen Beute gemacht werden / welches ihnen nicht zu gönnen wehre.
Das Dibawische Schloß haben die Schwedischen sprengen wollen/
welches ihnen aber mißlungen ist/ dann das Pulver ist wieder ohne ef-
fect aus der Kammer zurucke geschlagen/ da es hinein bracht worden/

weil

sie es nicht wol accommodirer, summa Gott weiß unser Noth / wovon viel zu schreiben stünde / es ist aber der Feder nicht zu trawen.

Extract= Schreiben auß dem Churb. Lager bey Plonst in der Masaw vom 23. Julii.

Auß meinem letzten Schreiben so ich vor meiner Abreise hinterlassen / wird der Hr. vernommen haben / wie ich dem Churst. Lager in die Masaw habe folgen müssen / und seind wir also biß nacher Plonst 9. Meil vö Warschaw disseits der Weißel kommen / und daselbst biß dato still gelegen / woselbst wir dann an Victualien noch nicht groß Mangel / Bier aber ist nicht zubekommen / das schöne Land ist gang verderbet / das Getreide stehet zwar so schön / daß es nicht genugsam kan angesehen werden / welches aber alles zu nichte gemacht wird unnd was noch übrig bleibet / wird doch uneingerner verderben müssen / weil keine Landteute zusehen / sineimal sie alle verlauffen / was die Quartianer noch gelassen / haben die Schweden alles weggenommen / unnd in Summa was diese nicht gemocht / das nehmen die unfrizgen vollent hin / gestern kam J. Churst. Durchl. auß dem Schwedischen Lager wieder anhero und vermeinet man / daß wir innerhalb wenig Tagen werden auffbrechen / un über die Weißell nach Warschaw zugehen / woselbst die Pohlen nebenst viel tausend Mann Teutschen und Tartern stehen und mit uns zu schlagen sich gang resolvirer haben / Ihre Macht soll bestehen in die 160000 Mann / wie uns unser Vorhaben gelingen wird stehet zu vernehmen. Die Pohlen haben in Warschaw des Königs von Schweden Schatz bekommen / welcher auff etliche Millionen wert geschetzt wird / im gleichen auch alle seine Kleider / benebenst 100. Metallene Stücke und vieler darzu gehöriger Artillerey. König Casimirus / soll wie bey uns vorgegeben wird / zum Frieden geneiget seyn / Er fordert aber dasjenige so ihm und der Cron Pohlen durch die Schwedē abgenommen alles wieder / alhier hat man gewisse nachrichte von den Pohlen / daß Sie in voller Bataglie stehen und unser Ankunfft erwarten / selbige sollen ihre rechten Flügel auff unsern linken gericht haben / welche die Brandenburgischen führen werden. 8 König vö Schweden sol wenig un wie man saget gar schlechte Volck haben. Was nun weiter von unserm Vorhaben passiren wird avisire ich mit nechsten.

Auß Brüssel vom 21 Julij.

Nachdem die Französische Troupen bey Marlais rendezvous gehalten / seynd sie den 12. Junii frühe morgens wol gemuht und mit sonderlicher courage von dannē auffgebrochen ; Der Marquis von Touraine aber verbliebe dieselbe Nacht in Guise und begab sich von dar nach Condē, woselbst er durch einen Lotringischen Reuter ebrichtet worden / daß hinter der Contrescharpe der Stadt Dorniel 400. Spanische Reuter und Fußknechte logirer weren / sineimal die Spanischen der Meynung weren / daß die Franzosen ein Auge auff Dorniel herrē ; Als hat der Marquis de Touraine sich mit vollem Marche nach Valencin in Dennegaw gewendet und alda den 15. Julij arrivirer, und noch selbigen Abends mit Arbeiten angefangen. Der folgende Tag ist mit aufstellen der quartier e disseit der Schelde zu aufferbawung einer Brücken und arbei-

arbeiten an de Linien zugebracht worden; Die Belagerer aber sich anfangs keiner Defen-
 sion geensire/in dem sie aber gesehen/ mit was Eifer die Frangosen arbeiteten/seynd sie
 den 17. zum ersten mal mit 150. Keutern auff des Marschal de la Ferte Quartier
 aufgefallen/ und den Mons Briganteau attaquiret aber ohne sonderlichen Vortheil
 als nur allein daß desselben Pferd unter ihm erschossen und das Volk etwas in Vnord-
 nung gebracht worden. Den 18. wiederumb ein Auffall geschah aber mit wenig Vor-
 theil/ nur allein daß sie etliche Gefangene in die Stadt geführet/ und von denselben den
 Zustand des Frangköschen Lagers erforscht haben. Den 23. seynd ins Frangkösche
 Lager 600. Wagen mit ammunition convoyret worden. Den 7. Julii haben die
 Frangosen unterschiedliche und harte assauten gegen die Stadt gethan/ welches vieler
 Officier und hurtiger Soldaten Leben gekostet hat; dennoch die Frangosen der Stadt
 hefftig mit Stürmen und Miniren zugesetzt. Den 15. Julii aber der Strom in der
 Scheide durch eröffnng der Schleusen so starck geworden/ daß durch ein Schiff mit
 Steinen beladen/ alle Brücken weggerissen und die Frangkösche Quartiren von einan-
 der getrennet worden/ worauff das Spanische Lager an drey Seiten einẽ Anfall gethan/
 und die Frangosen grosse Niederlage erlitten haben wie dann auff ihrer Seite an Offi-
 ciren und vornehmen Personen gefangen worden / wie folget :

Mons de la Ferte, de Rouffillon, Mr. de Barè M de Marinautè, der Graff
 de Stré, Graff de Moret, Graff de Grand Pré, welcher verwundet ist/ der Cavallier
 Maupion, M. Renaudemy, der Marggraff de la Lagiras, M. de Poufsequet, M.
 Destournau, der Graff de Curé M. de Lombus von der Königin Regiment / der
 Marggraff de la Riberbie, M. de Quiras, der Cavallier von Rohan, M. Gobert der
 Marquis de Renet, M de la Motte leutenant von des Marschal de Turaine Leib-
 garde/ M. de Bouny Capiraine, M. de la Cordemuire Oberster über des Mazarini
 Regiment, M. de la Grange Capiraine, der Marggraff de la Trousse Capiraine,
 M de Lombuis Capiraine, M du Verbois leutenant von der Königin Regiment/
 1. M. de Perdol, 2. M de Poullar, 3. M. Heber, 4. M de Couchel, 5. M de Bruche,
 Capitainen bey der Leibgarde/ M. Hebart leutenant bey der Leibgarde/ M. Haseigne,
 M. Ringraue Cornette bey des de la Ferte Regiment, M. de Clignaul Capiraine,
 M. de Merily, Roschefocault, de Lannoy leutenant vom Piedmontischen Regi-
 ment M. de Soulange Fend. ich/ M. Maurice Cavallier bey der Königin Regiment/
 M. de Bussentau, M. desmaré, M. du Bois David Capiraine bey der Leibgarde.

Lysta der Spanischen Todten und Gequetschten.

Hans Verkest todt/ der Marquis de Tournal gequetscht/ der Hr. Beaufort Ca-
 rain todt/ 2. leutenanten von Condè, der de St. Ibal tödtlich verwundet/ der Graff de
 Mârcin gequetscht/ der Hr. de St. Maure todt / der Hr. de la Motte Brigantin ge-
 quetscht und dessen Sohn todt/ der leutenant Colonel de Guiran gequetscht/ der Hr.
 Monbrun Major gequetscht/ der Hr. de Bulaji, der Hr. Fayot tödtlich / der leutenant
 Colonel Richartoff tödtlich/ der Hr. Galler leutenant Cornel gequetscht/ gemeine
 Soldaten todt 3000. und gequetscht 520.